

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einpaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
0.5, bei mehrmalig.  
je 6.5.

Gratisbeilagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schwab. Landwirt.

N. 129.

Nagold, Samstag den 19. August

1899.

Gestorben: Albert Koch, Saurat a. D., 74 J. a., Heilbronn.  
Mathilde Schelling, Schwab. Gmünd.

## Die Grundzüge einer Verständigung zwischen Deutschland, England und Nordamerika in der Samoafrage.

Es scheint, daß es der Samoa-Kommission der beteiligten Großmächte in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, die Grundzüge einer Verständigung in der verwickelten Samoafrage, welche seit Jahren zu wiederholten Neuführungen auf den Samoa-Inseln und zu Kergernissen zwischen den drei Schutzmächten Deutschland, England und Nordamerika geführt hat, zu vereinbaren und die Differenzen beizulegen. Die diese Verständigung darstellenden Vereinbarungen sind sehr umfangreich, doch lassen sich aus denselben auch die Grundzüge des vorgeschlagenen neuen Samoavertrages feststellen und kann man sagen, daß dieselben in lokaler Ausführung Ruhe und Frieden auf den Samoa-Inseln stiften können. Die Grundzüge der Vorläge der Samoa-Kommission lassen sich in einigen Erklärungen zusammenfassen. Es wird erklärt, daß die Samoa-Inseln neutrales Gebiet sind, auf dem die Bürger und Untertanen der drei Vertragsmächte gleiche Rechte in Bezug auf Ansfähigkeit, geschäftliche Tätigkeit und persönlichen Schutz genießen. Keine der Mächte übt eine getrennte Herrschaft über die Inseln oder deren Regierung aus. — Es wird ferner im Hinblick auf die dauernde Herstellung des Friedens und der guten Ordnung auf den genannten Inseln und im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die von jeher die Wahl eines Königs begleitet und die Erhaltung seiner Autorität gegenüber den häufigen, von nebensubaltern Hauptlingen angetriebenen Aufständen erschwert haben, erklärt, daß das Amt und der Titel eines Königs auf Samoa abgeschafft ist und aus immer abgeschafft bleiben soll, und daß die Macht der dortigen Hauptlinge auf den Bezirk beschränkt bleiben soll, in welchem sie gemäß der nachfolgenden Bestimmung anerkannt ist. In Ermüdung, daß die nachfolgenden Bestimmungen keine volle Wirksamkeit haben können, wenn nicht eine Modifizierung gewisser Bestimmungen der bisher zwischen den drei Mächten und der Regierung von Samoa bestehenden Verträge stattfindet, wird die gegenseitige Erklärung abgegeben, daß in jedem Falle, wo die Bestimmungen dieser Akte mit irgend einer Bestimmung eines oder mehrerer jener Verträge unvereinbar sind, die Bestimmungen dieser Akte entscheidend sind. Die ausführende Gewalt wird dem Verwalter von Samoa übertragen, der von den drei Vertragsmächten in gemeinsamem Einvernehmen, oder in Ermüdung des letzteren, durch . . . (hier wird ein europäisches Staatsoberhaupt erwähnt, das vorläufig nicht genannt wird, bis der Vorschlag ihm auf amtlichem Wege zugegangen ist) ernannt wird. Der Verwalter bezieht ein Jahresgehalt von 6000 Dollar in Gold, das aus den Einnahmen der Regierung Samoas ausgezahlt wird. Falls diese Einnahmen dazu nicht ausreichen, wird der Fehlbetrag durch die drei Mächte zu gleichen Teilen ergänzt. Der Verwalter führt sämtliche auf den Samoa-Inseln geltenden Gesetze aus. Er ist befugt, Vergehen gegen die Regierung Samoas zu bestrafen oder zu vergelten. Er ist befugt, durch den ausführenden Rat und mit dessen Zustimmung und Rat schlagähnliche Beamten zu ernennen, deren Ernennung in diesen Verträgen nicht anderweitig vorgesehen ist. Er ist befugt, öffentlichende Beamten vorläufig bis zur regelrechten Ernennung zu diesen Beamten zu besetzen, sowie Personen zu bezeichnen, die an Stelle der zeitweilig von Samoa abwesenden Beamten die Kommandos ausüben. Die gesetzgebende Gewalt liegt bei dem Verwalter und dem gesetzgebenden Rat. Dieser Rat wird aus drei Mitgliedern bestehen, deren eines durch die Vereinigten Staaten, eines durch das Deutsche Reich und eines durch das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland ernannt wird. Die drei Großmächte behalten sich jedoch jederzeit das Recht und die Macht vor, die Gesetze der Regierung von Samoa zu ändern oder aufzuheben.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

\* Nagold, 18. Aug. Gestern traf die erste Einquartierung — Stich der 1. Abtlg. Feldart.-Regts. 13. und 3. Batterie, Feldart.-Regts. 13 — hier ein. Die strammen Kanoniere haben zweifellos schon an der Luft gespürt, daß sie hier in den Schwarzwald eingetretten sind; von der guten Luft allein hat man aber nicht gelebt, zumal sie guten Appetit macht; nun da ist gesorgt! die Nagolder Einwohnerschaft freute sich schon lange Küche und Keller weit öffnen zu können, damit keiner zu kurz komme. Die Musikkapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 13 ist soeben eingetroffen; sie wird uns am Sonntag mit einem Konzert erfreuen. (S. Anzeige.)

Nagold, 18. Aug. Das neue bürgerliche Gesetzbuch stellt eine regelmäßige Verjährungsfrist von 30 Jahren fest. Eine große Anzahl von Ansprüchen verjährt aber schon in 2 Jahren und zwar beginnt die Verjährung mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Anspruch entstanden ist. In dieser Weise verjähren: die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten u. s. w. — der Gastwirte für Speisen, Getränke, Wohnungen, Auslagen — der gewerblichen Arbeiter, der Lehrer, Ärzte, Rechtsanwälte u. s. w. Sind aber die Ansprüche durch rechtskräftiges Urteil festgestellt, so gilt die 30jährige Verjährungsfrist. — Die Geschäftleute u. s. w., welche also langausstehende Forderungen haben, müssen bis zum 1. Januar 1900 ihre Ansprüche feststellen lassen, wenn sie nicht unter Umständen Schaden erleiden wollen.

Lüdingen, 17. Aug. (Korr.) Am gestrigen Tag feierte Frau Mathilde Weber, deren Namen auf dem Gebiet der modernen Frauenbestrebungen in ganz Deutschland einen so guten Klang hat, ihren 70. Geburtstag. Schon in den frühen Morgenstunden trafen aus allen Ecken Deutschlands, von Frauenvereinen und hohen Persönlichkeiten Jubilationstelegramme und Glückwunschkarten ein, so auch von Ihren Majestäten dem König und der Königin. Gestern vormittag bezog sich eine Deputation der bürgerl. Kollegien zu der Jubilarin und überreichte ihr im Namen der Stadt eine kunstvoll ausgeführte Adresse und sprach zugleich die Glückwünsche der Einwohnerschaft aus. Eine außerordentlich große Anzahl von Geschenken lief für die greise Jubilarin ein. Nicht unerwähnt wollen wir lassen die herrliche Aus schmückung ihres Heims, welches liebevolle Hände in einen wunderschönen Garten verwandelt. Die Stadtkapelle brachte der ehrwürdigen Dame ein Ständchen dar.

Reutlingen, 16. Aug. (Korr.) Der hiesige Kirchen-Gemeinderat hat beschlossen, im Hinblick auf ein vorhandenes Defizit, welches zur Zeit bereits auf annähernd 10000 M. gestiegen ist, in der Folge eine Kirchensteuer zu erheben und zwar in der Form eines Zuschlags in Höhe von 5 % auf die Staatssteuer. Die Regierung hat bereits ihre Genehmigung hierzu erteilt, auch die bürgerl. Kollegien hatten in ihrer heutigen Sitzung gegen die Höhe und den Umlagemassstab Einwendungen nicht zu erheben.

Cannstatt, 17. Aug. (Korr.) Vor einer sehr zahlreichen Versammlung (etwa 200 Personen) sprach gestern abend der ehemalige Pfarrer Schwarz-Heidelberg im Saal der 4 Jahreszeiten über: „Die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich und ihre Bedeutung für das deutsche Volk“. Rom strebe dahin, so führte der Redner aus, das Deutschland, das Germanien zu unterdrücken und benähe dazu in Oesterreich die lathol. Slaven. Um ihr Deutschland zu retten, machen sich die Deutschen in Oesterreich „los von Rom“. In diesem Kampf wüßten sie von uns nach Kräften unterstützt werden. Wir müssen aber nach der Ansicht des Redners noch weiter gehen. Auch in der protestantischen Kirche bei uns sei viel Knechtschaft. Die Freiheit, die Christus gebracht habe, sei der Christenheit durch Bischöfe und später auch durch Jesuiten geraubt worden. Auch in der protestantischen Kirche hänge das Joch von der äußeren Zugehörigkeit ab. Wer die rein äußerlichen Einrichtungen, Sakrament etc. nicht acht, könne nicht selig werden. Die Kirche, ja jede Kirche, wolle herrschen, nicht dienen. Rettung gebe es bloß vom Staat, als der einzigen notwendigen äußeren Ordnung. Der Redner erntete großen Beifall. Die wenigen Personen, die weiter sprachen, brachten mehr ihre Gedanken über Dinge vor, die mit dem Thema des Referenten nur in losem Zusammenhang standen. So schloß denn D. Schwarz die zahlreiche Versammlung unter sehr starkem Beifall und Branncusen.

Göppingen, 16. Aug. (Korr.) Seit vorgestern prangen auf dem Gerüst der Oberboerenkirche 2 Maidäme als Zeichen der Vollendung des zweiten Turmes, welcher in verhältnismäßig rascher Zeit von den Herren Werkmeister Kübler erstellt wurde. Mit der Abstützung wird heute begonnen. Bereits rücken von allen Seiten schon die Anstichpostkarten-Freien an und rücken ihre Geschenke drauf ein. Ob eine öffentliche Einweihungsfeier seitens des Kirchengemeinderats stattfindet, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Geislingen, 17. Aug. (Korr.) Abends 9 Uhr. Bei der heutigen Landtagswahl erhielt der nationalliberale Kandidat Bantleon 3261, der Zentrumskandidat Mayer 1760 Stimmen. Somit ist Bantleon gewählt. (Ein Ort steht noch aus.)

Geislingen, 18. Aug. (Korr.) Endresultat der Stichwahl zwischen Bantleon und Mayer. Bantleon erhielt 3261 und Mayer 1804 Stimmen. Gegen die vorige Stichwahl 1895 ist die deutsche Partei um ca. 190

Stimmen zurückgegangen, das Centrum aber um ca 2000 Stimmen. Zum Teil läßt sich dies durch die Erstgeschäfte und durch die Abwesenheit der Sipser in den Orten des oberen Filzbales erklären.

Craillsheim, 16. Aug. Zur Stadtschultheißenwahl in Craillsheim wird der „Schw. L.“ von dort geschrieben: Wie soeben aus ganz zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, beabsichtigen Ratsschreiber Steinmayer, zur Zeit in Reutlingen, und Gerichtsschreiber Schütz in Ellwangen als ernsthafte Kandidaten um die Schultheißenstelle aufzutreten.

Ulm, 17. Aug. (Korr.) Der hiesige Brieftaubener „Columba“ ließ am vorigen Sonntag 80 Tauben von Fulda aus hierher fliegen, 245 km. Die Tauben wurden in Fulda um 6.10 Uhr morgens aufgegeben. Die erste Taube traf schon um 9.20 Uhr vormittags hier ein, weitere 60 kamen im Lauf des Sonntags und der Rest bis auf 5 am Montag. Nächsten Sonntag geht der Flug von Hannover nach Ulm, Entfernung in der Luftlinie 455 km.

Ravensburg, 17. Aug. (Korr.) Die Begrüßungsfeier der Gäste der Ödredoversammlung im Konzerthaus ist glänzend verlaufen. Der verstärkte Kirchenchor trug einige schöne Chöre vor, auch Solovorträge waren in die Unterhaltung verflochten. Der Bischof war anwesend, ebenso eine große Anzahl von Inhabern bedeutender Namen in der wissenschaftlichen Welt. Gestern um 8 Uhr war Pontifikalamt. Nach demselben war Sektionsführung im Konzerthaus. Der Bischof eröffnete dieselbe mit einer herrlichen Ansprache. Die Verhandlungen dauerten bis nach 11 Uhr. Die Herren verteilten sich dann zum Essen in die verschiedenen Gasthöfe. Die Präsenzliste weist etwa 150 Namen auf. Nachmittags war Besichtigung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten von hier und Weingarten.

Friedrichshafen, 17. Aug. (Korr.) Letzte Woche kam ein kleines Motorboot von Daimler-Kanalfahrt für den Privatgebrauch des Grafen Zeppelin auf den See. Dasselbe faßt 5-6 Personen. — Morgen trifft Graf Ludiv. Jöns zur Audienz bei Sr. Maj. hier ein und ist hernach zur Kgl. Tafel geladen. — Oberstaatsminister v. Schwappenburg begibt sich morgen auf Stuttgart hierher, um im Kgl. Schlosse Vortrag zu erstatten. — Am nächsten Freitag erwidern die Majestäten den Besuch der Großherzogin Herrschaften auf Schloß Mainau.

Thailingen, 17. Aug. (Korr.) In aller Stille hat sich in letzter Zeit der Umzug vom alten ins neue Rathaus vollzogen. Das neue Gebäude, eine Bierde eines industriellen Marktlebens, wurde von Oberamtsbaumeister Heintz erbaut. Die Kosten summe beträgt nicht ganz 38 000 M. Vermöge seiner praktischen Einteilung sind alle Beamten der Gemeinde untergebracht. Ein großer geräumiger Bürgeraal, Kanzleien für das Schultheißenamt, Gemeindepflege, Gerichtsvollzieher, große Registraturzimmer, Arrest-lokale, alles hell und freundlich, sind in dem stattlichen Gebäude. In dem Amtszimmer des Ortsvorstehers ist auch das Telefon angebracht. Wenn auch der Bau Geld kostete, es ist jedenfalls gegenüber dem früheren unwürdigen Zustand — das alte Rathaus war zum Teil über dem Gemeindefarrenfall eingerichtet und sehr beschränkt in seinen Räumlichkeiten — ein dem ausstehendes, über 3000 Einwohner zählendes fabrikenreiches Marktleben zweckentsprechendes Gemeindegeld geschaffen worden.

Dechingen, 17. Aug. (Korr.) Die Vorarbeiten zu der in den Tagen vom 23. September bis 2. Oktober in Verbindung mit einem landwirtschaftl. Fest und einer landwirtschaftl. Ausstellung hier stattfindenden hochenzollernschen Gewerbeausstellung sind in vollem Gange. Für die Aufnahme der über alles Erwarteten zahlreichen angemeldeten Ausstellungsgegenstände ist außer den großen Räumen des Rathauses und neuen Schulhauses eine besondere Halle bestimmt, die mit dem Rathaus in unmittelbarer Verbindung stehen wird. Allem Anschein nach dürfte die Ausstellung, deren Protektorat S. Kgl. Hoheit Fürst Leopold v. Hohenzollern übernommen hat, ein vollständiges und wie zu hoffen steht, erfreuliches Bild der gesamten gewerblichen und industriellen Tätigkeit Hohenzollerns darbieten. Ihre Anziehungskraft dürfte um so stärker sein, als gerade um die Zeit der Ausstellung der Besuch der hiesigen herrlichen Gegend und insbesondere der Burg Hohenzollern erfahrungsgemäß besonders lohnend und genutzreich zu sein pflegt. Einer freundlichen Aufnahme in Dechingen, der ältesten Zollernstadt, dürfen alle Gäste sicher sein.

Nagdeburg, 15. Aug. Auf dem XII. Bundestag der Bäckereinnungen Deutschlands wurden folgende Resolutionen angenommen: „Die auf dem Verbandstage der Bäckereinnungen versammelten Vertreter des deutschen Bäckereibandes sehen in der Organisation der Innungen und in dem Vorgehen des Zentralverbandes der Vereine selbst-

händiger Gewerbetreibender von Berlin und dem ganzen deutschen Reich das beste Mittel für die Erhaltung und Beförderung des gewerblichen Mittelstandes. Sie betrachten diesen als die feste Säule des Staates. In der weiteren Entwicklung der Rabatt-, Consum- und Beamtenvereine sowie der Kamischazare und anderer großkapitalistischer Unternehmungen im Kleinhandel erblickt der Verbandstag eine ernste Gefahr für das Reich und fordert deshalb gesetzliche Regelung dieser Frage. Der Centralverband erklärt, eintreten zu wollen für Gründung gleicher Vereine der Gewerbetreibenden über das ganze deutsche Reich, damit deren Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften Einfluß gewinnen. — „Der zwölfte Verbandstag der Bäckervereinigungen Deutschlands erblickt in dem immer weiter um sich greifenden Consumvereinswesen eine große, die allgemeine wirtschaftliche Lage, insbesondere aber diejenige des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes schwer schädigende Gefahr. Der Verbandstag beschließt, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, das Gesetz betr. Erwerbs- und Wirtschaftsvereinigungen derart abzuändern: 1) daß Consumvereine in eigenem Betriebe hergestellte Erzeugnisse oder Produkte einer Produktionsgenossenschaft an Nichtmitglieder einer Consumvereinsgenossenschaft nicht verkaufen darf; 2) daß die Consumvereine, resp. solche Vereinigungen, deren wesentlicher Geschäftszweck es ist, ihren Mitgliedern im Bezuge und Fabrikation von Waren Vorteile zu verschaffen, zur Zahlung einer wirksamen Umsatzsteuer herangezogen werden.“

Magdeburg, 16. Aug. Der Bäckertag nahm noch einen Antrag über die Aufstellung einer Generalstatistik über Arbeitszeiten, Lohnverhältnisse u. s. w. an, um darzutun, daß es nicht nötig ist, die Bäckerei unter Ausnahmegerichte zu stellen. In der Lehrlingsfrage wurde kein Beschluß gefaßt, aber entschieden jede Entschädigung an die Lehrlinge abgelehnt. Gegen § 73 und § 74 der Gewerbeordnung wird die Petition vorbereitet. Um 3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Berlin, 15. Aug. Bekanntlich hat die Deutsche Kolonialgesellschaft es in die Hand genommen, die Ueberföderung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika zu erleichtern. Sie hat die Hinüberföderung solcher Mädchen, welche bis zu ihrer Verheiratung vorläufig feste Unterkunft in deutschen Familien finden, aus ihren Mitteln bestritten. Zunächst traten im Nov. v. J. 12 Mädchen die Ausreise an, um dort in feste Stellungen zu treten. Dieser Versuch ist nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gouvernements durchaus geglückt; Herrschaften und Mädchen sind mit einander zufrieden und der größte Teil derselben hat bereits Gelegenheit gehabt, sich zu verehelichen. Nunmehr ist seitens des Herrn Gouverneurs Deutwein der Deutschen Kolonialgesellschaft die Mitteilung zugegangen, daß wiederum eine größere Anzahl im Schutzgebiet angehörender Familien bereit sei, deutsche Mädchen in Dienst zu nehmen, sofern die Ueberschickskosten von der Gesellschaft getragen würden. Die in Betracht kommenden Dienstherrschaften werden durchweg vom Gouvernment empfohlen u. geben nach dessen Versicherung vollkommene Gewähr für gute Unterkunft und Verpflegung. Die Mädchen müssen von tadellosem Ruf, nicht über 30 Jahre alt, gesund und kräftig, in allen Hausarbeiten geschickt sein und dürfen sich auch vor derberer Arbeit nicht scheuen. Wegen der in Betracht kommenden Verhältnisse sollen Mädchen vom Lande oder aus einer kleinen Stadt den Vorzug erhalten. Die Bewerberinnen haben sich auf 2 Jahre zu verpflichten, doch kann der Vertrag bei einer Verheiratung vorher gelöst werden. Die Deutsche Kolonialgesellschaft trägt die Kosten der Ueberschick bis zum Hafen des Schutzgebietes (Swakopmund), von wo aus das Gouvernment für Fahrgelegenheit und Begleitung nach dem Innern Sorge trägt. Die Kosten der Rückföderung werden gleichfalls von der Deutschen Kolonialgesellschaft getragen. Eine Bestimmung der Mädchen für die betreffende Herrschaft findet bereits in Berlin statt. Die Ausreise der Mädchen erfolgt im Okt. oder Nov. d. J. Geeignete Bewerberinnen müssen sich bei der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, Potsdamerstraße 22 a, möglichst bald unter Einwendung einer amtlich beglaubigten Einwilligungserklärung ihrer Eltern bzw. Vormünder, eines Zeugnisbescheides, einer ärztlichen Bescheinigung über den Gesundheitszustand und einer Photographie melden.

Berlin, 16. Aug. Während seines Dortmunder Aufenthaltes soll der Kaiser dem Reichstagsabgeordneten Hilbert gegenüber gesagt haben: Es sollten in der Bekämpfung der Sozialdemokraten alle Parteien einig sein. Er begreife deshalb nicht, wie neuerdings das Zentrum sich mit den Sozialdemokraten habe verbinden können. Der Kaiser habe dann des Gesprächs auf das Gesetz zum Schutze der Arbeitwilligen gebracht und erklärt, daß die Parteien im Herbst in dieser Frage erneut Farbe werden bekennen müssen.

Berlin, 17. Aug. Das Abgeordnetenhaus lehnte in 2. Lesung mit 212 gegen 209 Stimmen die Regierungsvorlage betr. den Dortmund-Rheinland- und die Ergänzungsbauten zum Dortmund-Emiskanal, sodann mit 228 gegen 126 Stimmen den Mittellandkanal ab.

#### Ausland.

Rennes, 16. Aug. Dreyfus hat an Labori 2 Briefe gerichtet, worin er ihm seinen tiefen Schmerz über das Attentat und zugleich die Hoffnung ausdrückt, seinen Verteidiger bald wieder in die Arme schließen zu können. Labori antwortete mit eingehenden Nachrichten über sein Befinden. — Ein gestern nachmittag halb 6 Uhr ausgegebenes Bulletin über das Befinden Labori bezeichnen den Zustand desselben trotz Vorhandenseins eines leichten

Fiebers als befriedigend. Labori erhielt in den letzten Tagen zahlreiche Beileidstelegramme von Ministern, Deputierten, Senatoren und Schriftstellern. Auch der Sohn des ehemaligen Präsidenten Carnot hat „dem berebten Apostel und dem Märtyrer der Gerechtigkeit und Wahrheit“ seine Sympathie und sein Beileid übermitteln. — Die an Labori mit Röntgenstrahlen vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Lunge nicht verletzt ist. Die Kugel ist in das Gelenk einer Rippe und dem Querschnitt des Rückenwirbels eingedrungen. Sie ist etwas abgeplattet. Es wird sich heute herausstellen, ob eine Operation unausschließlich ist. Labori möchte sie am liebsten bis nach dem Prozeß aufgeschoben wissen. — Rechtsanwalt Normand, der Verteidiger Dreyfus vor dem Kassationshofe, trifft heute hier ein zur Unterstützung Demanges. Er wird überhaupt die Stelle Laboris einnehmen, falls die Operation als unausschließlich erklärt wird.

Rennes, 17. Aug. Der Zustand Laboris hat sich ein wenig verschlechtert. Gestern trat Fieber ein, das noch nicht geschwunden ist. Labori hatte Schlaf. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß vor.

Rennes, 16. Aug. Das Kriegsgericht hat, wie schon berichtet wurde, den Vertagungsantrag des Verteidigers Demange abgelehnt. Gestern wurden der ehemalige Justizminister Guerin und der ehemalige Kolonialminister Lebon vernommen, hierauf die Witwe des Obersten Henry. Von besonderer Bedeutung waren die Aussagen des Generals Roget, welcher einer dreistündigen Anklage gegen Dreyfus hielt. Er sprach mit großer Sicherheit und Deutlichkeit. Roget erklärt, daß gegen Esterhazy absolut kein belastendes Argument vorliege. Die neuerdings aufgestellte Behauptung der Komplizität zwischen Henry und Esterhazy glaubt er durch eine einzige Bemerkung entkräften zu können: durch die Bemerkung, daß Henry selbst das Bordereau, durch welches der Verrat erwiesen wurde, dem Kriegsministerium überbracht habe. Roget sagt ferner: Wenn Esterhazy selbst hierher käme und sagte, er habe das Bordereau geschrieben, würde ich es nicht glauben! Das Bordereau kann nicht von ihm sein, weil er sich die darin aufgeführten Dokumente nicht verschaffen konnte. Roget, seine Stimme erbebend und auf Dreyfus zeigend, sagt: Das Bordereau ist von Dreyfus geschrieben! Dreyfus lächelt, läßt sich aber nicht. Nachdem General Roget für heute geendet, springt Dreyfus auf und ruft mit thränenreicher Stimme: „Seit drei Stunden höre ich gegen mich die abscheulichsten Anklagen vorbringen und darf nicht antworten! Niemand hat ein Angeklagter eine solche Folter ausstehen lassen. Das ist entsetzlich!“ Schwaches Drögen im Auditorium. Der Präsident antwortet kühl und hart: Er könne eine solche böswillige Insinuation nicht dulden. Niemand habe ein Zeuge die Barre verlassen, ohne daß der Präsident vorher den Angeklagten gefragt habe. Er fordert Dreyfus auf, sich respektvoller gegen das Kriegsgericht zu benehmen. — Die nationalistischen, Dreyfus feindlichen Blätter betonen, daß die Zeugenaussagen des Generals Roget auf die Mitglieder des Kriegsgerichts einen entscheidenden Eindruck gemacht haben, und äußern die Ansicht, daß die abermalige Verurteilung des Hauptmanns Dreyfus außer Zweifel stehe.

Paris, 16. Aug. Wie die Blätter melden, sind Briefe des Herzogs von Orleans und seiner Pariser Vertrauensmänner von der Polizei beschlagnahmt worden. Aus diesen geht hervor, daß zwischen dem amtlichen Vertreter des Herzogs und den Führern der Nationalisten seit einem Jahre Verhandlungen gepflogen seien und daß die Anhänger des Herzogs bei Ausständen Geld gegeben haben, um Unruhen anzufachen.

Paris, 17. Aug. Gestern Abend bezog sich eine Kompanie republikanischer Garde vor die Wohnung Gaerins. Ihre Offiziere trugen Revolver in den Särteln und waren begleitet von 7 Trommlern, die, sobald die Regierung heute den Befehl gibt, durch Trommelwirbel das Angriffssignal zum Sturm auf das Haus geben.

Brüssel, 17. Aug. Dem „Soir“ zufolge ist der ehemalige italienische Militärattaché in Paris, Oberst Panizardi entschlossen, seine Demission einzureichen, wenn man ihm verbieten sollte, die Aufschlüsse über die Dreyfus-Affaire zu verschaffen. Panizardi soll hierzu die Zustimmung mehrerer Minister haben. Die Entscheidung der italienischen Regierung dürfte nach vorläufiger Uebereinkunft mit Deutschland erfolgen.

Antwerpen, 17. Aug. Ein hiesiges Blatt versichert, von einem russischen Militärattaché erfahren zu haben, daß man in französischen Militärkreisen sich bemühe, Dreyfus mit einer Stimme Rehrtheit zu verurteilen. Die auf diese Weise hervorgerufenen Zweifel könnte man alsdann benutzen, um Dreyfus frei zu lassen. Dieser wäre alsdann für immer moralisch vernichtet und das Ansehen des Generalstabes wäre gereizt.

Petersburg, 18. Aug. Die Regierung hat gegen den revolutionären Geist unter den russischen Studenten strenge Maßregeln getroffen. In der vorigen Woche hat der Zar einem auf die Studenten bezüglichen sehr einschneidenden und eigenartigen Beschlusse der Minister des Innern, des Unterrichts, der Landwirtschaft, der Finanzen, des Kriegs und der Justiz seine Sanktion erteilt. Danach sollen künftig alle Studenten, welche innerhalb oder außerhalb der Universitäts- bzw. Unterrichtsgebäude Unordnung anrichten, oder welche sich hartnäckig weigern, bis zum Herbst ihre Studien wieder aufzunehmen, für ein bis zwei Jahre in die Armee gesteckt werden. Die Entscheidung hierüber steht den Universitätsbehörden zusammen mit den Ministern des Kriegs, der Justiz und des Innern zu. Der betreffende Student wird zuerst vernommen, und wenn er sich weigert Rede und Antwort zu stehen, ohne weiteres

Verhör verurteilt. Das Urteil geht dann an den betr. Minister, gegen dessen Entscheidung es keinen Appell gibt. † In der Republik San Domingo hat, wenn die neuesten Nachrichten richtig sind, die Regierung den Aufständischen eine große Schlappe beigebracht. Nach Telegrammen aus Puerto Plata soll bei der Regierung der Dominikanischen Republik auf der Insel Haiti die Meldung eingegangen sein, daß die Regierungstruppen die Aufständischen vollständig geschlagen und vernichtet hätten. Die Regierung betrachte den Sieg als das Ende des von General Jimenes angeführten Aufstandes.

Prästoria, 17. Aug. Die Regierung ordnete öffentliche Gebete an für die Aufrechterhaltung des Friedens.

#### Kleinere Mitteilungen.

Pfeffingen O.R. Balingen, 17. Aug. (Korr.) In vergangener Nacht entlebte sich die auch in weiteren Kreisen bekannte ca. 50 Jahre alte Frau Lammwirt Jacob Vöhrer Witwe aus unbekannter Ursache durch Erhängen. Vor noch nicht langer Zeit verkaufte dieselbe ihren Gasthof, der zu den frequentiertesten des hiesigen Ortes zählt, um einen guten Preis.

Gannstatt, 16. Aug. (Korr.) Gestern abend 6 Uhr ereignete sich l. Redarbote in einem Sandbruch an der Baldenstraße ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter, die mit Sandgruben beschäftigt waren, wurden plötzlich von herabstürzenden Sandmassen verschüttet. Der eine konnte nur als Leiche geborgen werden, der andere soll beide Fäße gebrochen haben.

Rickheim, 15. Aug. (Korr.) In letzter Zeit sind mehrfach Diebstähle von Fröhbst in hiesigen Gärten vorgekommen. Da ja der Ertrag heuer an und für sich ein sehr geringer ist, wird dies von den Geschädigten umso mehr empfunden. Die Entdeckung der Thäter ist sehr zu wünschen.

Söppingen, 16. Aug. (Korr.) Heute Vormittag 1/11 Uhr fiel im Neubau des Wirts Bronnenmaier das Kellergewölbe ein und begrub 4 Arbeiter, von denen einer sehr schwer und 3 weniger schwer verletzt sind. Der schwerverletzte wurde in das Krankenhaus verbracht. Wertmeister des Neubaus sind Friedrich Mann und Karl Marquer.

Stroßluchen, 16. Aug. (Korr.) Schon wieder hat es bei uns gebrannt. Die Wirtschaft des Georg Brenner zum Hirsch ist gestern abend 10 Uhr in Brand geraten. Hoffentlich gelingt es diesmal, des Brandstifters habhaft zu werden.

Redarkröningen, 17. Aug. (Korr.) Heute früh 1/4 Uhr entstand lt. Ludwigsburger Zeitung in dem Mühleanwesen von A. Martin Witwe auf bis jetzt unaufgeläute Weise Feuer, welches sich, genährt durch die großen Mehlvorräte, überraschend schnell ausbreitete, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit das ganze Mühleanwesen samt anstehendem Wohnhaus vollständig niederverbrannt. Der Obermüller, sowie ein Dienstmädchen trugen bedeutende Brandwunden davon und mußten in das Privatkrankenhaus nach Ludwigsburg verbracht werden; die Besitzerin der Mühle konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Altschhausen, 17. Aug. (Korr.) Einem armen Manne, Vater einer zahlreichen Familie, wurde gestern eine Ziege aus dem verriegelten Stalle gestohlen, dieselbe ca. 100 m weit fortgeschleppt und dann dem armen Tier mehrere Stiche an Kopf und Hals beigebracht. Zum Schluffe schnitt der ruhlose Thäter dem Tier das Euter entzwei. Das Tier wurde gestern früh nach längerem Suchen an der Bahnhofstraße im Straßengraben verendet aufgefunden.

Altschhausen, 18. Aug. (Korr.) Den angestrengten Bemühungen des hier stationierten Landjägers Reyz gelang es, den Thäter des ruhlosen Subenstücks (widernatürliche Unzucht und schändliche Tierquälerei an einer Ziege) in der Person des Karl Ebert von Leinfelden (Sulz), in dem benachbarten Staden in Dienst, zu ermitteln. Gestern wurde derselbe an das R. Amtsgericht Saulgau eingeliefert. Für solche unmenschliche und gefühllose Fälle wäre Prügelstrafe die angezeigteste.

Bom See, 18. Aug. (Korr.) Letzten Sonntag verlor ein Stuttgarter Herr auf dem Pfänder bei Brezgen sein Portemonnaie mit einem Inhalt von ca. 200 M. Nach langem Suchen fand dasselbe ein armer Junge und erhielt von dem betr. Herrn als Dank ein altes Stück Rispbrot im Wert von 3 S., das der noble Herr in der Rocktasche bei sich führte.

Sahrt, 18. Aug. (Korr.) Hier schüttete ein Dienstmädchen Petroleum ins Hechfeuer, die Kanne explodierte und im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen, die sich auch auf das andere Küchenmädchen übertrugen. Dieses hatte die Geistesgegenwart, sich sofort auf dem Boden zu wälzen und so das Feuer zu ersticken, das brennende Mädchen aber stürzte laut schreiend die Treppe hinunter, beinahe noch ihre Perrin mit anstehend, auf die Straße. Hier gelang es dem herbeigeeilten Herrn Stadtkar das Feuer durch übergeworfene Decken zu löschen, wobei er selbst alle Finger verbrannte. Das Mädchen wurde in schrecklichem Zustande ins Spital gebracht.

Breslau, 16. Aug. Die Gefahren des Blüzes und des Relativsages. Die „Schlesische Zeitung.“ „In Florentinergrube traf ein kalter Schlag die Wohnung des Bergverwalters Dremwig, der an der Wasserleitung herunterging, dieselbe beschädigte, aber sonst kein nennenswertes Unheil anrichtete.“ Von einer ganz ähnlichen eigenartigen Wirkung des Blüzes auf einem von ihm getroffenen Menschen wird aus Röhingen berichtet. Die „Röhinger Zeitung“ teilt darüber mit: „Bei dem Gewitter, welches gestern abend 9 Uhr über unsere Stadt hinweg, schlug der Bliz in das Haus des Oekonomon August Voit in Sulzfeld ein. Derselbe zerplüßterte einen schmerzlichen Dachsparren, fuhr durch





Nagold.  
**Warme Bäder**  
werden jeden Tag abgegeben im  
Gasthof zum „Röhle“.

Nagold.  
**Seifen und Stöcke,  
Cigarrenspitzen,**



in großer Auswahl  
empfiehlt  
**Jakob Luz,**  
Haiterbacherstr.  
Reparaturen werden  
bestens ausgeführt.

Nagold.  
Neue Holz.  
**Vollheringe,**  
schöne große Fische,  
empfiehlt billigst  
**Hch. Lang.**

Nagold.  
Heute Samstag  
**Frische Leber-  
und  
Griebenwürste**  
**Chr. Hänzler,**  
Mehrgewürst.

Nagold.  
**la. Solinger  
Messerwaren,  
Scheeren,  
Bestecke**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
**Selbstgemachte  
Eierundeln,**  
breite und schmale, per Pfd. 60 s,  
sowie  
**gute Cierrübele;  
gute Maffaroni,**  
per Pfd. 35 s,  
bringt in empfehlende Erinnerung  
**Georg Hüller.**

**Nächste Ziehung!!**  
Garantiert 24. August 99.  
Jünger Kirch. Geldlotterie. Haupt-  
gewinn 15,000, 6000. Origin-  
nallose 1. 4 mehr mit Rabatt. Vortou.  
Liste 25 s empfiehlt J. Schweickert,  
Stuttgart. Hier in der Zaiser'schen  
Buchhandlung.



Nagold.  
**Leine-, Papier- u.  
Gummi-Wäsche,**  
sowie  
**Hemden  
und Cravatten**  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Herm. Brinlinger.**

**Wildberg.**  
Nächsten Sonntag, den 20. August, nachmittags 4  
Uhr, findet zu Gunsten der Kleinlinderschule in der hiesigen  
Stadtkirche ein  
**Konzert**  
statt, zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.  
Eintritt nicht unter 25 s.

Nagold.  
Am Sonntag den 20. August ist mein  
**Caroussel**  
beim „Schiff“ zur gefälligen Benützung des Publikums ausgestellt. Zu  
zahlreichem Besuche ladet höflich ein  
**Karl Lang.**

Nagold.  
Wegen Erwerbung eines andern Anwesens setze ich mein  
**halbes Haus**  
in der hinteren Gasse dem  
**Verkauf**  
aus.  
Dasselbe eignet sich am besten für einen Schreiner, da schon über  
50 Jahre dieses Geschäft in dem Hause betrieben wird.  
**W. Koch, Möbelschreiner.**

**Schietingen.**  
Am Montag den 21. ds. Mts.,  
vormittags 9 Uhr,  
verkaufe ich wegen Wegzugs aus freier Hand gegen bare Bezahlung:  
2 Kühe, davon eine mit Kalb, 2 Stück Läufer-  
schweine, 1 Pflug samt Egge, 1 aufgemachten Leiter-  
wagen, ca. 30-40 Str. Heu, ca. 15-20 Str. Stroh  
und sonstigen Hausrat.  
**Jakob Gutekunst.**

**Jak. Kayser, Bandagist in Calw.**  
ist am 24. d. M. im Gasthof zum „Röhle“  
in Nagold mit **Bruchbändern** u. empfiehlt  
den geehrten Patienten die von allen Ärzten  
empfohlenen  
**Federbruchbänder**  
für **Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche.**  
Bitte diese Bruchbänder nicht mit den  
Gürtelbruchbändern zu verwechseln, die größten-  
teils zwecklos sind.  
Nehme auch Bestellungen für **Teufel's Leib-  
binden, sowie Geradhalter** entgegen.  
Für sachgemäße und gewissenhafte Ausführung wird garantiert.  
Billigste Preise zugesichert.

Nagold.  
**Anwesen-Verkauf.**  
In guter, gesunder Lage ist ein schönes Anwesen mit  
großem Garten alsbald unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen.  
Das Anwesen ist schön eingerichtet und würde sich  
vermöge seiner Lage am besten zu einem Privatitz für einen  
Beamten oder Privatier eignen.  
Auskunft erteilt die Expedition.

Nagold.  
**Milch**  
kann abgeben  
**Thomas Müller, Tuchm.**  
Vorrätig:  
**Uebersichtskarte**  
für das  
**Kaisermanöver**  
1899.  
Mofisch 1: 200 000.  
Herausgegeben von dem  
R. Württ. Statistischen Landesamt.  
Preis 50 Pfg.

**Karte zum  
Kaiser-Manöver**  
des 13. u. 14. Armeekorps  
1899.  
1: 200 000.  
Preis 40 Pfg.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.  
3 Viertel  
**Haber**  
in der Wolbe, 1 1/2 Viertel im Bächle  
verpackt am Montag abend 8 Uhr  
im „Anker“  
**Frau Henne.**

Sorben wieder eingetroffen:  
**MAGGI** zum Würzen  
der Suppen,  
wenige Tropfen genügen.  
**Gottlob Schmid, Kaufmann.**  
Original-Fläschchen werden mit  
Maggi billig nachgefüllt.

**Beglückt u. beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und ein  
Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-  
unreinigkeiten haben, daher gebraucht  
man nur  
**Badebeuler  
Lilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co., Badebeul-  
Dresden, & St. 50 f bei G. W. Zaiser.**

**Kuranstalt  
Waldeck.**  
**Soolbäder,  
Fichtennadel- und  
Kräuterbäder,  
Sonnenbäder**  
werden täglich abgegeben.  
**Gottf. Klais.**

Nagold.  
**Allgäuer  
Delikatesse-Käse**  
per Stück 15 s empfiehlt  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**Frische Eier,  
Porzellan,  
Glas, Steingut**  
und  
**Kochgeschirr**  
bei  
**Joh. Helber.**

Nagold.  
**Junges  
Schlacht-  
Geflügel,**  
wird fortwährend gekauft.  
**Gasthof z. „Röhle“.**

**Sättlingen  
O. A. Nagold.**  
Im Auftrag habe zu verkaufen:  
ca. 70 Stück von 1,20 m bis mehr  
und ebenso ca. 70 Stück von 1,20 m  
abwärts bis 70 cm lange  
**Faßdauben,**  
dürre Ware,  
**Küstermeister Nische.**

Nagold.  
**3 1/2 Viertel  
Haber**  
hat zu verpachten  
**Fr. Blum, Schreiner, sen.**

Nagold.  
Wegen Räumen der Scheuer habe  
15 Str.  
**Kleehen,**  
sowie 15 Str.  
**Wiesenheu,**  
sämtliches unterbreitet, zu verkaufen.  
**Adolf Strähle, Schreiner.**

Nagold.  
2 Viertel schönen  
**Zottel-Haber**  
unten am Schloßberg verpachtet  
**Bernhard Ventler, Weber.**

**Musche's  
Arnica-  
Haar-Oel**  
ist unübertroffen zur  
Pflege der Kopfhaut,  
kräftigt und befördert den Wuchs des  
Haares, macht es weich, geschmeidig,  
naturglänzend und beseitigt die lästigen  
Kopfschmerzen und -Schuppen.  
• Flacons à 50 und 75 Pfg. •  
Allein echt bei  
**Heinr. Lang, Conditor.**

Nagold.  
**Zwiebelfuchen** am Mon-  
tag d. 21.  
Aug. bei **Fr. Kläger, Bäckerstr.**  
**Fr. Bentele, Bahntechniker,**  
Marktstraße  
bei Herrn **Hiller, Bäckermeister.**  
Täglich zu sprechen.

Nagold.  
Neues  
**Sanertraut**  
empfiehlt fortwährend  
**W. Hauser**  
am alten Kirchenplatz.

Nagold.  
Ein solider, tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Luz, Möbelschreiner.**

Nagold.  
Suche zu baldigem Eintritt einen  
nächternen, tüchtigen  
**Defonomie-  
Knecht**  
bei hohem Lohn und familiärer Be-  
handlung.  
**Christ. Schuon**  
auf der Insel.

Nagold.  
Ein solides, fleißiges  
**Mädchen**  
wird auf Martini gesucht von  
**Frau Kaufm. Herm. Reichert.**

Nagold.  
Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
sucht auf Martini  
**Karl Harr, Seifenleder.**

**Bernstein-Tischboden-  
Glanzack-Farben**  
in 5 verschiedenen Tönen.  
; trocknen über Nacht hart  
und mit Hochglanz auf!  
PREIS per 1/2 Kg - DOSE MK 1,80  
AUS DER FABRIK  
**(FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X)**  
Niederlagen:  
**Eugen Berg, Nagold.  
Gottl. Schmid, „**

**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwannensiedern, Schwannensiedern  
u. alle anderen Sorten bester  
u. besten Qualität und beste Reinigung  
garantiert. Preis pro 100 Stk. 1.40. Preis pro 100 Stk.  
für 1.00. Preis pro 100 Stk. für 1.00. Preis pro 100 Stk.  
für 1.00. Preis pro 100 Stk. für 1.00.  
**Pocher & Co.**  
in Harford Nr. 20 in Harford.  
Prüben u. kaufen. Preislisten, auch  
für Bettwäsche, unentgeltlich u. postfrei. In-  
gabe der Preislisten erbeten!

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
Sonntag 20. Aug.: 10 Uhr Pre-  
digt, 12 Uhr Christenlehre (Söhne  
alt. Abt.). Donnerstag 24. Aug.:  
Feiertag Bartholomäi (zugleich Fuß-  
und Bettagsgottesdienst) Predigt 8  
Uhr.  
**Rath. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag den 20. August, morgens  
7 1/2 Uhr.

